

## TELEGRAMM

**Naters - Düdingen 0:1 (0:0)**  
Sportplatz Stapfen. – 100 Zuschauer. – Sr. Nuno Antonio Madeira. – Tore: 92. Mathieu Bueche 0:1.

**Naters:** D'Andrea; Amacker, Nida-Nida, Zapata, Imhasly; Ittig (80. Indermitte), Henzen; Colic; Mustafi, Egharevba, Sali (55. Emurli).

**Düdingen:** A. Schneuwly; Spicher, Corovic (12. Henchoz), Jenny, Silva; M. Stulz, F. Stulz, Bueche; L. Schneuwly, Gigic (93. Cavaretta), Rotzetter (90. Rexhaj).

**Bemerkungen:** Naters ohne Dugic (krank) und Floris (verletzt). – **Verwarnungen:** 58. M. Stulz. 66. Bueche.

## STIMMEN

**Donato D'Andrea:** «Das ist schon sehr, sehr bitter. Wir haben das Geschehen lange Zeit kontrolliert, sind in der Defensive sicher gestanden und haben dem Gegner kaum Chancen zugestanden.» Gerade für den Natischer Reserve-Torhüter, der für den verletzten Floris im Tor stand, muss die Niederlage doppelt bitter gewesen sein. Immerhin hat er ja in der Schlussphase verschiedentlich spektakulär gehalten. «Es läuft mir zurzeit gut. Bereits am letzten Wochenende in Steg wie auch heute war ich auf gutem Weg.» D'Andrea wird auch im nächsten Spiel im Tor stehen.

**Düdingen-Trainer Martin «Tinu» Weber:** «Wenn man ein Spiel in der Nachspielzeit gewinnt, ist das immer glücklich. Weil unser Gegner in der Schlussphase das Mittelfeld preisgegeben hat, sind wir zu vielen Chancen gekommen. Deshalb haben wir den Sieg nicht gestohlen.» Vor einem Jahr kritisierte Weber das Verhalten der Natischer Spielerbank. «Freunde», so Weber, «werden Markovic und ich sicherlich nie. Das spielt aber auch keine Rolle. Wichtig ist einzig, was sich auf dem Terrain abspielt.»

## 1. Liga | Naters verliert in der Nachspielzeit (92.) gegen Düdingen 0:1 – ein erneutes Geschenk

## Harakiri brutal bestraft

**Zwischen der 84. und 91. Minute parierte Naters-Hüter D'Andrea gegen Stulz, Schneuwly und Gigic mehrmals miraculös. In der 92. Minute war er dann im Anschluss an einen Corner gegen Bueche trotzdem machtlos. Der Krug geht eben zum Brunnen, bis er bricht.**

KARL SALZMANN

Der FC Naters hat nun bereits zum dritten Mal in der laufenden Meisterschaft in der Nachspielzeit Punkte verschenkt. Zum Auftakt gegen Le Mont (1:2), in Echallens (1:1) und am Samstag gegen Düdingen (0:1). Und rechnet man die Partie gegen Yverdon dazu, wo die Oberwalliser 1:0 führten und in personeller Überzahl noch 1:2 verloren, verschenkte man insgesamt sechs wichtige Zähler leichtfertig. Mit 16 statt 10 Punkte läge der FC Naters nach neun Runden auf Rang fünf, drei lumpige Längen hinter dem Leader.

## «Wir waren im Angriff viel zu harmlos»

Dejan Markovic

Dabei kontrollierten die Oberwalliser das Geschehen lange Zeit souverän. Vor allem in der ersten Halbzeit dominierte man den Gegner mit gekanntem und sicherem Passspiel. Düdingen-Trainer Martin Weber: «In dieser Phase gerieten wir gehörig unter Druck.»

Allerdings, wie auch Dejan Markovic aufgefallen ist,



**Grosszügiges Geschenk.** Sebastian Henzen, der einmal mehr im Mittelfeld ein riesiges Laufpensum absolvierte, und der FC Naters verloren erneut einen wichtigen Punkt in der Nachspielzeit.

FOTO WB

nur bis zur Gefahrenzone: «Vorne fehlte die Bewegung, der Rhythmus, die Aggressivität. Unser Angriffsspiel war heute viel zu statisch», so der Natischer Trainer. Deshalb dauerte es dann auch bis zur 45. Minute, ehe Mustafi mit einem Knaller, der das Ziel knapp verfehlte, erstmals für Gefahr vor dem Düdingen-Tor sorgte.

Auffallend war, dass beide Teams mit drei Stürmern agierten. Dabei bewegten sich Rotzetter, Gigic und Lukas Schneuwly, der Älteste der Schneuwly-Dynastie, viel kompakter in der Gefahrenzone als

Sali und Mustafi, die sich mehrheitlich an den Seitenlinien aufhielten und somit für die Gegenspieler viel berechenbarer waren. Frank Egharevba holte als Mittelstürmer einen schlechten Tag ein. Typisch für seine Leistung war die 86. Minute, als er bei der einzigen echten Natischer Torchance den Abschluss doppelt versuchte, statt den neben ihm völlig freistehenden Sebastian Henzen anzuspielen und somit den Matchball vergeigte. Zuvor scheiterte Colic (64.) mit einem Distanzschuss und Nida-Nida im Anschluss an den direkten

Corner knapp. Bei Naters fehlte übrigens der erkrankte Nenad Dugic.

Weil Stammtorhüter Daniel Floris verletzt ausfiel, stand bei Naters erneut Donato D'Andrea im Tor. Und dieser zeigte in der Schlussphase eine glänzende Leistung, als er gegen Gigic in Sekundenabstand zweimal (65.), in der 84. gegen Stulz, 89. gegen Schneuwly und 91. Minute erneut gegen Gigic miraculös abwehrte und seine Mannschaft im Spiel hielt. Leider aber nur bis zur 92. Minute, als es eigentlich darum gegangen wäre, einen Punkt zu ret-

ten. Einen perfiden Schuss von Schneuwly lenkte D'Andrea spektakulär in Corner. Der Ball kam zur Mitte und beim zweiten Pfosten köpfelte Mathieu Bueche freistehend zum 0:1.

Martin Weber: «Naters spielte in der Schlussphase Harakiri und gab das Mittelfeld völlig preis.» Dejan Markovic: «Ein Spiel dauert bis der Schiedsrichter abpfeift. Wir haben den Gegner in der Schlussphase mit zu vielen unnötigen Ballverlusten immer wieder zum Kontern eingeladen. Zuvor habe ich in unserem Spiel aber auch viel Gutes gesehen.»

## 500 Personen werden betreut

insieme Oberwallis gibt es seit 1964, wie die Präsidentin Edith Nanzer an der Medienorientierung ausführte. Die Angebote wurden in den fast 40 Jahren des Bestehens laufend ausgebaut. Neben der Schule entstanden Wohngruppen, Werkstätten, Ateliers usw., sodass die Betreuung der rund 500 Menschen mit besonderen Bedürfnissen über alle Altersschichten angeboten werden kann. insieme Oberwallis wird subventioniert, aber bei allen Aktivitäten beteiligt sich auch der Verein mit einer Kostenübernahme zwischen 25 und 30 Prozent. «Deshalb sind wir natürlich um jede Spende froh und ich finde es toll, dass sich ein erfolgreicher Skifahrer für unsere Anliegen einsetzt und mit seinem Namen für uns wirbt», so Edith Nanzer.

## Raiffeisen hilft mit

Die auf Dauer ausgerichtete Partnerschaft zwischen Silvan Zurbriggen und insieme Oberwallis wird auch von Raiffeisen unterstützt. Nicht unbedingt nur mit Geld, sondern auch mit dem Bereitstellen der Infrastruktur. «Wir werden gerne Hand bieten für alle Art von Aktivitäten», betonte Rolf Seiler vom Verband der Oberwalliser Raiffeisenbanken.

## Silvan Zurbriggen | Der Skifahrer unterstützt die berufliche Ausbildung behinderter Menschen

## «Machs güet und bliib gsund»

**Silvan Zurbriggen ist gesund und erfolgreich. Nun will er etwas zurückgeben und das in seiner Heimat. Mit insieme Oberwallis hat er den idealen Partner gefunden.**

Silvan Zurbriggen hat schon so einiges erlebt in seiner Karriere. «Als ich nach der langen verletzungsbedingten Pause dann in Kitzbühel mein erstes Weltcuprennen gewinnen konnte, war das schon ein ganz spezielles Erlebnis», blickt Silvan Zurbriggen zurück. Irgendwie sollte das in bleibender Erinnerung bleiben und so entstand in Diskussion mit Michael Cathrein, Präsident des Fanklubs, die Idee, eine Flasche Wein mit entsprechender Etikette zum Kauf anzubieten.

Die kam gut an, nach der Olympia-Bronzemedaille kam eine zweite Flasche hinzu, der Gewinn der Aktion ging auf ein separates Konto. Da kam ein schöner «Batzen» zusammen und irgendwann stellte sich die Frage: Was machen wir mit dem Geld?

«Nach all dem, was ich erlebt habe, wollte ich etwas zurückgeben, ich wollte etwas Sinnvolles unterstützen und das in der Region, wo ich her-



**Partnerschaft.** Silvan Zurbriggen (Zweiter von rechts) bei der Checkübergabe mit Daniel Abgottspon, Edith Nanzer und Rolf Seiler (von links).

FOTO WB

komme», so Silvan Zurbriggen. Mit insieme Oberwallis fand er den idealen Partner. Der Skifahrer unterstützt insieme Oberwallis ideell und finanziell bei der Realisierung von beruflichen Ausbildungsplätzen. Die Spendengelder werden für die Anschaffung von Geräten und Maschinen und für Abklärungsmaterialien an den Ausbildungsorten von insieme Oberwallis verwendet.

## Ein grosses Bedürfnis

Das Projekt entspricht einem grossen Bedürfnis. Wie Daniel Abgottspon, Direktor von insieme Oberwallis, an der Medienorientierung betonte, ist die schulische Ausbildung für alle Kinder und Jugendlichen fest geregelt, es ist ein Recht für alle.

Nicht geklärt ist die berufliche Ausbildung. Daniel Abgottspon machte dabei den Vergleich zum Skisport. «Auch

Menschen mit besonderen Bedürfnissen wollen Erfolg haben, auch sie wollen die Gelegenheit haben, um zu trainieren, aber die Selektion ist sehr hart», so der Direktor von insieme Oberwallis.

Was damit gemeint ist: Die Versicherungen machen Abklärungen. Nur wer gewissen Voraussetzungen erfüllt, erhält auch die Ausbildung bezahlt.

## Spannende Begegnungen

Vor zwei Wochen hatte er die Gelegenheit, in Bitsch eine Werkstätte zu besuchen. «Ich war sehr beeindruckt, wie dort gearbeitet wird, mit welchem Eifer, aber auch mit welcher Fröhlichkeit», so Silvan Zurbriggen. Daniel Abgottspon gab die Blumen zurück. «Silvan ist sehr offen auf diese Menschen zugegangen, ohne Berührungsängste, das ist ungewöhnlich. Alle haben sich gefreut, besonders offen waren natürlich die Begegnungen mit den langjährigen Fans von Silvan», so Daniel Abgottspon.

Einer dieser Fans habe die Zusammenarbeit zwischen Silvan Zurbriggen und insieme Oberwallis dann äusserst treffend auf den Punkt gebracht: «Machs güet und bliib gsund!».

Dem gibt es eigentlich nichts hinzuzufügen. **alb**